

Die sozialökonomische Geschichtlichkeit hat sich die Arbeiterklasse im Prozeß der Stellung ursprünglichen Akkumulation des Kapitals, durch die Trennung von Eigentum und Arbeit auf der Grundlage der sich entwickelnden maschinellen Großproduktion herausgebildet. Als ausgebeutete und eigentumslose Klasse (frei von Privateigentum an Produktionsmitteln) wird sie auch als **Proletariat**, als Klasse der Lohnarbeiter bezeichnet. Sie kann auf dieser Entwicklungsstufe die Mittel zum Leben nur dadurch erwerben, daß sie ihre Arbeitskraft an die kapitalistischen Eigentümer der Produktionsmittel verkauft, daß sie für diese Klasse Kapital verwertet, Mehrwert schafft, also ausgebeutet wird, unabhängig von der Höhe ihres Lohnes. Zur ausgebeuteten proletarischen Bevölkerung in Industrie, Landwirtschaft, Verkehr, Transport und anderen Bereichen, in denen Mehrwert erzeugt wird, gehört auch die Mehrheit der Angestellten. Den Kern der Arbeiterklasse bildet das industrielle Proletariat. In der sozialistischen Revolution erhebt sich die Arbeiterklasse zur herrschenden Klasse, wird sie **gesellschaftlicher Eigentümer der Produktionsmittel**, befreit sie sich und alle Werktätigen von der Ausbeutung. Das Ziel der Produktion und der Arbeit insgesamt ist dadurch nicht mehr der Profit, sondern die immer bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen, die ständige Verbesserung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus.

Unter Beachtung der grundverschiedenen Lage der Arbeiterklasse im Kapitalismus und im Sozialismus lassen sich die folgenden **sozialökonomischen Grundlagen der revolutionären Kraft** der Arbeiterklasse hervorheben.

Für ihr **Verhältnis zum Privateigentum und zur Arbeit** ist charakteristisch, daß die Arbeiterklasse weder im Kapitalismus noch im Sozialismus Privateigentümer von Produktionsmitteln ist, daß sie in keiner Etappe ihrer Entwicklung von der Arbeit anderer, sondern nur von der eigenen Hände Arbeit lebt. Daraus ergibt sich ihr Interesse, die Arbeit, die eine Bedingung ihres Lebens, ihrer Entwicklung ist, von der Ausbeutung zu befreien und so zu gestalten, daß sie den Erfordernissen der modernen Produktion entsprechend der Bedürfnisbefriedigung der Werktätigen dient, daß ihr Inhalt und ihre Formen zur Entfaltung der schöpferischen Kräfte der Werktätigen beitragen und der Entwicklung allseitig gebildeter Persönlichkeiten förderlich sind. Daraus resultiert auch der objektive Gegensatz der Arbeiterklasse zu allen Verhältnissen der Ausbeutung und Unterdrückung der Werktätigen und ihr Kampf gegen diese Verhältnisse. Daraus ergibt sich ihr Interesse an der Schaffung sozialistischer Produktionsverhältnisse, an der Einbeziehung aller Werktätigen in die sozialistische Arbeit und an der Schaffung von Bedingungen, unter denen die Arbeit zum Lebensbedürfnis aller werden kann. Daraus ergibt sich auch der Gegensatz zu dem aus dem Privateigentum erwachsenden Konkurrenzkampf. Die Arbeiterklasse bedarf der Solidarität, der gegenseitigen Hilfe und der Gemeinschaftsarbeit im Sozialismus. Die Arbeit eint, das Privateigentum trennt, das ist — wie Lenin sagte — eine Grundlehre der Kommunisten.¹⁹

Die Arbeiterklasse ist die **wichtigste gesellschaftliche Produktivkraft und Haupt-**

19 Siehe W. I. Lenin: Rede auf der Konferenz der Vorsitzenden der Exekutivkomitees der Kreis-, Amtsbezirks- und Dorfsowjets des Moskauer Gouvernements. In: Werke, Bd.31, S.316. ⁴³